

FDP
Die Liberalen



SCHWYZER FREISINN

Schwyz	2/3	FDP Frauen	6	Unter Freisinnigen	14	Porträts	21
Jungfreisinnige	5	Sessionsrückblick	10	Erasmus+/Horizon2020	17	Radikal	23

6. Jahrgang / Erscheint viermal jährlich / Offizielles Organ der FDP. Die Liberalen Schwyz

Inhalt

Nein zu den CVP-Initiativen!

Die CVP hat je eine Volksinitiative zur Abschaffung der Heiratsstrafe und zur Stärkung von Familien eingereicht. Beide Initiativen nehmen sich wichtiger Themen an, verfehlen aber ihr Ziel mit falschen Lösungsansätzen. Ständerat Martin Schmid erläutert die Position der FDP.

Seite 11

Familie und Beruf vereinbaren

FDP. Die Liberalen setzt sich für die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf ein. Am 23. Mai 2014 fand in Luzern eine Tagung zu diesem Thema statt. Die vorgestellten Projekte der FDP auf kantonaler und lokaler Ebene zeigten, wie dies effektiv funktionieren kann.

Seite 20

Ja zum Schutz der Privatsphäre

Die FDP unterstützt die Initiative zum Schutz der Privatsphäre. Diese will verhindern, dass unter Druck des Auslandes und der Linken der gläserne Bürger Realität wird. Fraktionschefin Gabi Huber erklärt, weshalb diese Volksinitiative für die FDP von Bedeutung ist.

Seite 22

Fraktionsausflug führte FDP unter Tage

Der Fraktionsausflug der FDP führte in die verschachtelten Kavernen des Untertagabbaus Läntigen zwischen Brunnen und Sisikon. Der genüssliche Teil fand anschliessend an einem besonders edlen Plätzchen am Vierwaldstättersee statt.

Roger Bürgler

Auch im Kanton Schwyz gibt es Untertagabbau. Und dies sogar mit viel Innovation und Weitsicht tief im Innern des Axens. Zwischen Brunnen und Sisikon auf Morschacher Gemeindegebiet ist ein gigantisches Hartgestein-Abbaugelände am Entstehen, das Lieferant von Hardschotter und Hartsplitten für Bahn- und Strassenbau, aber auch Komponente für die Betonherstellung ist.

Enorme Dimensionen

Dieses Projekt hat sich die FDP-Fraktion für ihren traditionellen Ausflug nach dem ersten Sessionstag vor der Sommerpause ins Visier genommen. Mit eingeladen waren nebst den Fraktionsmitgliedern auch ehemalige Amtsträger, Vertreter der Verwaltung, der Gemeinde Ingenbohl sowie einige Gäste. Der Besuch im Innern der Kiesabbau-Tavernen war nicht nur durch die spezielle Anreise auf einem Nauen sehr spannend, sondern vor allem auch



Bauingenieur Beat Gugger (rechts) erläutert den Teilnehmern des FDP-Fraktionsausflugs die Zielsetzungen des Kavernenprojekts Läntigen Morschach. BILD: ROGER BÜRGLER

durch die von der Axenstrasse nicht sichtbare Anlage, deren Dimensionen enorm sind. Mitorganisator alt Kantonsratspräsident Martin Michel (Lachen) sprach gar von einem Musterbeispiel von Schwyzer und Urner Unternehmergeist, und entsprechend überrascht waren die Liberalen, als sie via

Nauen ins Innere des Kavernensystems kamen. Bauingenieur Beat Gugger erläuterte vor Ort und bei einem Apéro die langfristigen Ziele der Läntigen Stein AG «unter Schwyzer Tage». Die Rückreise führte die FDP

Fortsetzung auf Seite 2

Präsidialwort von Petra Gössi

Sommerferien – die perfekte Zeit zur Reflexion!

Manchmal ist es wichtig, einen Schritt zurück zu gehen und aus dieser Perspektive zu überlegen, was man in den vergangenen Monaten alles bewirkt, richtig oder eben auch falsch gemacht hat. Wir werden dabei bemerken, dass einiges vorhersehbar war oder aus einer falschen Motivation heraus geschah. Das alles wirkt sich irgendwie auf unser Leben aus. Manchmal mit positiven, manchmal aber auch mit negativen Folgen.

Ein Kornfeld sieht vom Boden aus anders aus als aus der Luft. Versteckte Hanffelder kann man erst entdecken, wenn man das Kornfeld von oben betrachtet, indem man darüberfliegt. Von der Seite sehen wir immer nur die Ähren des Kornes. Dicht gewachsen geben sie ihr Geheimnis im Innern nicht preis.

Wir müssen uns aber nicht zwingend in die Lüfte begeben, um eine neue Sicht über die Dinge zu gewinnen. Es kann auch genügen, im Liegestuhl zu liegen und dem Wellenrauschen des Meers oder dem wuseligen Treiben in unseren Badis zu lauschen. Vielleicht erkennt man bereits aus die-



ser relaxten Sicht Fehler, die man in den letzten Monaten gemacht hat. Vielleicht kommt man aber auch zur Erkenntnis, vieles oder gar alles richtig getan zu haben. Beides kann gleich lehrreich sein, auch wenn die zweite Variante unbestritten zur bevorzugten, wenn auch weitaus weniger realistischen gehört.

Ist man mittendrin im Geschehen – oder in meinem Fall in der Gesetz-

gebung – fehlt einem oft die Distanz. So kann es vorkommen, dass ein Gesetz immer komplizierter wird. Bis man sich völlig verrannt hat und die Regelung sehr detailliert und damit kompliziert wurde. Nur weil die Regelung möglichst jeden Einzelfall abdecken soll. Mit fehlender Distanz und dem damit einhergehenden Verrennen in Detailregulierungen kommt dem Gesetzgeber auch der Glaube an die Eigenverantwortung abhanden. Der Gesetzgeber wähnt sich nämlich in der Position, alles regeln zu können, und findet sich damit plötzlich im Bereich der Überregulierung. Ich bin der festen Überzeugung, dass gute Gesetzgebung einfach, verständlich und kurz sein muss. Das ist für mich der Grundstein für Eigenverantwortung.

Wenn man in Ruhe im Liegestuhl zurücklehnt, erkennt man vielleicht, dass es besser wäre, den eingeschlagenen Weg abzubrechen. Einfach weil man gescheiter wurde und die Unwegsamkeiten des eingeschlagenen Wegs erkennt. Nun stellt sich die Gretchenfrage: Braucht es mehr Mut und Kraft, zu sagen, dass man aus neuen Argu-

menten gelernt hat und deshalb eine neue Marschrichtung einschlagen wird, oder braucht es mehr Kraft und Durchhaltewillen, einfach den eingeschlagenen Weg durchzuboxen?

Meine Erfahrung hat mich gelehrt, dass es akzeptiert wird, wenn man zurücksteht und aufzeigt, dass und wieso man gescheiter wurde. Es wird akzeptiert, Fehler zu machen, solange man auch Bereitschaft zeigt, darauf zurückzukommen und daraus zu lernen. Wichtig in unserem Leben ist einzig, dass unsere Lernkurve immer nach oben zeigt. Dafür ist jede und jeder von uns selbst verantwortlich. Alles andere lässt sich regeln.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen in den kommenden Sommerwochen ein paar ruhige Stunden, die zur Reflexion einladen und die uns damit einen wichtigen Schritt weiter bringen. Auch wenn die Erkenntnisse daraus nicht für die Öffentlichkeit bestimmt sind.

**Mit herzlichen Grüssen
Ihre Petra Gössi**

Fortsetzung von Seite 1

und ihre Gäste mit dem Nauen zur idyllisch gelegenen Liegenschaft Langmatt des Suito-1833-Präsidenten Franz Dörig an der Grenze zum Bezirk Gersau. Dort wurde direkt am See exzellent gegessen und der politische Alltag etwas in den Hintergrund gerückt. Alt Nationalrat Karl Weber aus Schwyz verriet dabei, dass er exakt vor 50 Jahren erstmals an einem Fraktionsausflug der FDP des Kantons Schwyz (damals noch LVP) teilnahm. Er wünschte seinen politischen Nachfolgern alles Gute und viel Engagement für die Zukunft des Kantons Schwyz und verriet Fraktionspräsidentin Sibylle Ochsner auch, dass er sich noch immer sehr über die Einla-



Gastgeber und Suito-1833-Präsident Franz Dörig liess sich auf seinem traumhaften Anwesen in der Langmatt auch kulinarisch nicht lumpen.

dungen für diesen immer originellen und geselligen Anlass freue. Fast et-



Schiffahrt auf dem Arnold-Nauen in Richtung Kavernen-Kiesabbau-Anlage Längten zwischen Brunnen und Sisikon. Mitorganisator Martin Michel (rechts) begrüsst die liberalen Gäste.

was symbolisch überstand die liberale Gesellschaft am Ufer der Langmatt

sehr entspannt und mit viel Humor auch ein kurzfristiges Gewitter.

FDP Freienbach

Alain Homberger zum Säckelmeister gewählt

Umkämpft war bei den Gemeinderatswahlen in Freienbach Ende Mai das Amt des Säckelmeisters. Alain Homberger musste gegen die langjährige Gemeinderätin der CVP, Maria Züger, antreten. Die FDP ist daher über den Wahlerfolg von Alain Homberger sehr erfreut. Er hat eine reiche finanzpolitische Erfahrung sowie ein unternehmerisches Denken und Handeln.

Alain Homberger ist sich bewusst, dass nun die Erwartungen bezüglich zukunftsgerichtete und verlässliche Finanzpolitik und offene Informationskultur auch erfüllt werden müssen. Weiter wurde Werner Schnellmann, bereits seit zwölf Jahren im Amt, für weitere vier Jahre als Gemeinderat bestätigt. Der Wahltag endete bei einer kleinen Feier im Restaurant Rössli in Hurden.



Alain Homberger beim Abräumen der Wahlplakate.

FDP.Die Liberalen Galgenen

René Häberli, FDP, neuer Gemeindepräsident von Galgenen

An den Gemeinderatswahlen vom 18. Mai 2014 wurde der FDP-Liberale René Häberli zum neuen Gemeindepräsidenten von Galgenen gewählt. Er folgt auf Margrith Hegner, ebenfalls FDP, welche 14 Jahre das Amt umsichtig führte und bedeutende Infrastrukturprojekte in der Gemeinde Galgenen begleitete.

Das Gemeindepräsidium bleibt mit der Wahl von René Häberli weiterhin in FDP-Hand. René Häberli war die vergangenen 12 Jahre Mitglied des Gemeinderates und Schulpräsident. Die FDP.Die Liberalen Galgenen freut sich, dass mit René Häberli wiederum ein erfahrener, liberaler Politiker als Gemeindepräsident amtiert und die aufstrebende Gemeinde in die Zukunft führt.



Wahlfeier von René Häberli anlässlich des Wahlsonntags vom 18. Mai 2014.

Kolumne

Rückblick als Kantonsratspräsidentin



Vor einem Jahr wurde ich zur Kantonsratspräsidentin gewählt. Mit grossem Stolz und Dankbarkeit habe ich die Ehre und

die Verpflichtungen, die dieses Amt mit sich bringt, gerne angenommen. Als höchste Schwyzlerin habe ich ein sehr interessantes, aber auch sehr lehrreiches Jahr gehabt. Dabei habe ich viele Leute kennen gelernt und einen lebhaften und politischen Kanton erleben dürfen. Ich habe viele Personen getroffen, die in ihrer Freizeit in Vereinen und Verbänden zum Wohl der Allgemeinheit viel Fronarbeit leisten. Die vielen Vereine und die Freiwilligkeit, mit der sich viele Personen engagieren, zeichnet unseren Kanton aus. So lebt unser Kanton, und so wird unser Kanton gestaltet.

Die zwei grössten Ereignisse in meinem Präsidialjahr waren sicher der Besuch des Gesamtbundesrats in Schwyz sowie der «Sacco di Roma» im Vatikan. Ein unvergessliches Erlebnis für mich und meinen Mann war die persönliche Begrüssung von Papst Franziskus.

Die wichtigsten Geschäfte in meinem Präsidialjahr waren sicher das Entlastungsprogramm sowie die Steuergesetzrevision. Während längerer Zeit hat die angespannte Finanzlage des Kantons dazu geführt, dass das Klima auch im Kantonsrat härter geworden ist. Sparer standen sich Steuererhöhern gegenüber. Doch in vielen Diskussionen hat man sich zusammengekauft und einen Kompromiss gefunden. Jeder musste einen Schritt auf den anderen zugehen. So konnte in der Mai-Sitzung schlussendlich eine Mehrheit gefunden werden, und die Vorlagen wurden angenommen.

Ich hoffe, dass dieses Zusammenraufen weiterhin anhält und in wichtigen Geschäften die Sachpolitik siegt und dass wir den Kanton in eine vernünftige Zukunft bringen können.

Doris Kälin,
alt Kantonsratspräsidentin